

SO ETWAS WIE WEIHNACHTEN
Ein Weihnachtsstück

von

Catalina Bingel

Szene 1

Der Vorhang ist geschlossen. Man hört jemanden, der durch Schnee läuft. Zwischen dem Vorhang lugt ein Kopf hervor. Er schaut erst ein bisschen ängstlich drein, doch dann reißt er sich zusammen und tritt hervor. Man erkennt, dass es der Weihnachtsmann ist, er sieht ein bisschen nachdenklich aus. Er murmelt etwas unverständliches wie „...so viele Leute...“-

Weihnachtsmann *murmelt* Na gut, dann normal laut OK... Dann...ähm...Guten Tag...äh...ich...ich bin der...Weihnachtsmann *Schau sich ängstlich um* Ja. Ich ...ich zeige euch meine...meine. Nein!Wartet! Nochmal. *Dreht sich ein bisschen hin und her als ob er flüchten wolle.* Also..Ich bin der Weihnachtsmann. *Däumchen drehen.* Vor ein paar Jahren, da war meine schlimmste Weihnachtsnacht. Doch das fing alles noch fünfzig Jahre vorher an. Damals.. *hört mit Däumchen drehen auf und hält für einen Moment inne* ...damals waren gerade Mutter und Vati gestorben und meine Schwester Jane kam in die Notaufnahme, weil sie dabei war, als Mama und Papa den Unfall mit dem Schlitten hatten. Sie sagten, Jane wird nie mehr so werden wie früher. Sie hatten leider auch recht: sie gab Weihnachten die Schuld an dem Unfall und wollte nichts mehr damit zu tun haben. Damit auch nichts mehr mit mir. Momentan ist sie in einem Heim... *er sinkt zusammen, hält seine Hand vors Gesicht und fängt an zu weinen.*

Der Vorhang geht auf. Die Bühne stellt eine Hütte von innen dar. Der Weihnachtsmann steht auf, weil es an der Tür klopft. Davor steht eine Frau. Sie kommt herein.

Frau Ähm...hallo. Ich bin Frau Weiler, und, äh, ich komme von der Weihnachtsbehörde. Ich bin gekommen, um ihnen zu sagen, dass sie jetzt, wo ihre Eltern gehen mussten, die Geschenke ausliefern sollen.

Der Weihnachtsmann fängt an zu weinen.

Frau Also, ähm, wenn sie wollen, kann ich beim ersten Mal mitkommen.

Plötzlich erscheint alles außer dem Weihnachtsmann wie vereist. Er geht ganz nach vorne an die Rampe. Zum Publikum:

Weihnachtsmann *Ich war so am Boden zerstört, dass ich einwilligte. Er sieht nochmal auf die vereiste Szene und seufzt. Er tritt wieder in die Szene, setzt sich aber nur auf den Boden. Nun bewegt sich nichts mehr. Langsam schließt sich der Vorhang.*

Szene 2

Der Vorhang ist noch geschlossen. Langsam öffnet er sich. Man sieht einen großen Schlitten, an den rotnäsige Rentiere gebunden sind. Die Bühne ist mit Schnee bedeckt. Der Weihnachtsmann und eine Frau (Frau Weiler) kommen Händchen haltend auf die Bühne. Auf dem Rücken hat der Weihnachtsmann einen Sack, der mit allerlei Zeugs gefüllt ist. Der Weihnachtsmann tut den Sack in den Schlitten.

Weihnachtsmann seufzend: Ach, ist Weihnachten nicht schön?

Frau Weiler (Weihnachtsfrau): Ja! Seufzt. Es erinnert mich irgendwie an unsere erste Begegnung vor dreißig Jahren. Weißt du noch?

Weihnachtsmann Ja, dass war aber auch sehr traurig.

Sie zwingen sich in den Schlitten.

Der Weihnachtsmann seufzt und nimmt die Zügel in die Hand: Naja, wir haben noch viel zu tun...er befiehlt den Rentieren, loszulaufen.

Die Rentiere blicken einander an, zucken mit den Schultern und treiben den Schlitten an. Sobald alle Rentiere und das Weihnachtspärchen von der Bühne sind, schließt sich der Vorhang.

Szene 3

Der Vorhang öffnet sich. Es sieht genauso aus wie zu Beginn von Szene 2. Ein kleiner Junge, Tommi, genau so angezogen wie der Weihnachtsmann zerrt Frau Weiler und den Weihnachtsmann auf die Bühne. Es ist das Kinder der beiden. Es hat, genauso wie der Weihnachtsmann, ein kleines Säckchen (der Weihnachtsmann einen großen) in den Händen.

Tommi Mama, Papa, schnell! Die Geschenke tragen sich nicht von alleine aus!...

Die Rentiere schmunzeln.

Tommi....und ich will gaaaanz viele in die Socken stopfen. *Er hüpfte in den Schlitten.* Kommt schon!

Weihnachtsmann Jaja, wir kommen ja schon!

Der Weihnachtsmann und Frau Weiler lächeln sich an.

Frau Weiler setzt sich in den Schlitten: Ach Tommi, wir kommen doch schon.

Weihnachtsmann wenn alle im Schlitten sind: Aber du kannst nicht alles machen. Das ist dein erstes Mal.

Tommi Aber ihr habt immer gesagt, wenn ich sieben bin, darf ich mit!

Frau Weiler und der Weihnachtsmann sehen sich an und seufzen. Danach lächeln sie einfach nur noch an.

Tommi *ängstlich* Mama? Papa? Wollten wir jetzt nicht eigentlich die Geschenke austragen?

Weihnachtsmann und Frau Weiler *erschrocken*: Ja.

Sie verlassen alle auf dem Schlitten die Bühne.

Szene 4

Der Vorhang öffnet sich. Man sieht die Hütte von Szene eins, innen. Man hört ein leises „Klick“ und die Türe geht auf. Der kleine Junge Tommi stürzt herein. Frau Weiler kommt müder hinterher.

Frau Weiler Ach Tommi! Das geht doch nicht! Ich habe dir extra deinen Weihnachtsmantel genäht!

Tommi will enttäuscht von der Bühne abgehen,, da kommt der Weihnachtsmann durch die Tür. Auch Frau Weiler sieht enttäuscht aus.

Weihnachtsmann Was ist passiert?

Frau Weiler Tommi möchte so einen Umhang wie dieser Junge....Wie hieß er noch?

Weihnachtsmann Ich glaube, du meinst der Junge der diesen schwarzen Umhang bekommen hat oder?..

Frau Weiler nickt.

Weihnachtsmann Ich geh mal kurz zu Tommi und regele das. *Ruft* Tommi! Komm mal kurz! Ich muss mit dir reden.

Stille

Frau Weiler setzt sich seufzend.

Stille.

Plötzlich klingelt ein Telefon: Pip pip pip pip

Frau Weiler erschreckt und eilt zum Telefon, atmet durch und nimmt ab.

Frau Weiler Hallo?...Ä'h'm...warum?...ähm...was?...Oh...Ähm...*nickt*...Ja. Ähm. Na dann, tschüss!

Sie legt auf, sieht erschrocken aus, reißt sich zusammen. Eilt zu einem Schrank, holt einen großen Koffer heraus, in den sie hastig ein paar Sachen stopft. Sie eilt zur

Garderobe neben der Tür, schnappt sich ihren Mantel und eilt hinaus. Sie hat es offenbar sehr eilig, denn draußen wütet ein starker Schneesturm. Sie lässt die Tür offen und stürmt hinaus. Nach ein paar Schritten eilt sie zurück, damit sie die Tür schließen kann. Da ertönt die Stimme vom Weihnachtsmann. Sie dreht sich erschrocken um und läuft weiter.

Weihnachtsmann Ach Tommi!! Sie ist doch nicht sau...- wo ist sie?!

Der Weihnachtsmann und Tommi stehen verwirrt auf der Bühne. Nach einer Weile bemerken sie die offene Tür.

Tommi Guck mal! Die Tür ist offen! Vielleicht holt sie Holz für den Sturm! Ich geh ihr helfen. Er stürmt durch die Tür.

Der Vorhang schließt sich schnell. Das wäre eine geeignete Stelle für eine Pause.

Szene 5

Der Vorhang geht langsam wieder auf, man sieht Tommi in einem Schneesturm.

Tommi Mama! Mama! Mama!

Unbemerkt ist nun auch Frau Weiler auf der Bühne zwischen all dem Schnee aufgetaucht.

Frau Weiler Tommi?

Tommi Mama?

Frau Weiler Tommi!

Tommi Mama! *Er springt ihr in die Arme.*

Frau Weiler *fällt fast um:* Was machst du denn hier?

Tommi Ich habe dich gesucht!

Frau Weiler. Ich...Ach, Tommi! Danke....sei so lieb und geh zurück zu Papa. Ja?

Tommi Wir gehen zusammen zurück zu Papa!

Frau Weiler Ach...ich kann nicht. Ich muss eine Überraschung vorbereiten. Ich weiß nicht, wie lange ich brauche, aber ich komme wieder. *Sie setzt Tommi ab.*

Tommi Aber...

Frau Weiler *geht in die Hocke:* Schhh....geh zu Papa. Ich muss weg.

Tommi Okay. Komm bald wieder!

Der Vorhang schließt sich.

Szene 6

Der Vorhang ist geschlossen. Der Weihnachtsmann kommt einfach durch den geschlossenen Vorhang und schleift seinen Sack hinter sich her. Sie (Sack und Weihnachtsmann) sind ganz verschneit.

Weihnachtsmann Naja, jetzt steh ich hier. Es ist Heilig Abend; ich soll euch Geschenke austragen; und wozu? ...*Stille...*mein Leben ergibt keinen Sinn mehr. Das einzige, was mich noch am Leben hält ist Tommi. *Er guckt niedergeschlagen auf den Boden.*

Die Tür des Theaterraumes/Musicalhalle ect. geht auf. Frau Weiler kommt mit einer Frau in einem Rollstuhl herein und sie gucken den Weihnachtsmann an.

*Frau Weiler schiebt die Frau im Rollstuhl langsam auf die Bühne (wird nicht von dem Weihnachtsmann bemerkt).
Auf der Bühne:*

Frau Weiler Mein Lieber...

Weihnachtsmann *erschrickt* Oh mein ... Frau Weiler und ... Jane?

Jane (Frau im Rollstuhl) *nickt* Ja, ich bin's. Ich wollte dir sagen, dass es mir Leid tut. Das war gemein von mir.

Weihnachtsmann: Was denn?

Jane Dass ich dich ausgeschlossen habe. Ich wollte dir nicht weh tun. Aber ... du hast dir zum Glück eine nette Frau ausgesucht *schmunzelt (Weihnachtsmann lächelt verschämt)* Sie hat mich überredet, gemeinsam mit ihr in einer Weihnachtsnacht spazieren zu fahren. Ich roch zum ersten Mal seit Jahren wieder den Duft vor Weihnachten, *streckt sich sehnend aus ihrem Rollstuhl* Glühwein, geröstete Mandeln und... Freude. Ja. Die Freude, das Glück und vor allem der Frieden der endlich wieder meinen Körper durchströmte... das war das Beste! Außerdem sah man das leuchten in den Augen der Kinder, die endlich das geschenkt bekamen, was sie sich schon ewig gewünscht hatten! In diesem Moment begriff ich, dass Weihnachten das Beste ist, was je erfunden wurde. Nun bin ich sogar stolz auf Weihnachten, da es schließlich unser Familienwerk ist. Und auf Mum und Dad ...und dich.

Weihnachtsmann *gerührt* Danke Ich verzeihe dir selbstverständlich. *Zu Frau Weiler* Aber wie bist du auf diese Idee gekommen?

Fr. Weiler An dem Abend, an dem ich verschwand, rief ein Mann an. Er war der Pfleger von Jane. Ihm war aufgefallen, dass sie eine Abneigung gegen Weihnachten

hatte... Sag, wo ist eigentlich Tommi?

Weihnachtsmann Ach, der ist irgendwo. Er ist alt genug, selbst auf sich aufzupassen.

- Ende -